

Beschreibung des Oberamts im Allgemeinen.

Lage und Umfang.

Geographische und natürliche Lage.

Der Oberamtsbezirk Künzelsau liegt zwischen $27^{\circ} 6' 53''$ und $27^{\circ} 33' 56''$ der östlichen Länge von Ferro*) und zwischen $49^{\circ} 11' 6''$ und $49^{\circ} 25' 5''$ der nördlichen Breite; er gehört fast ganz in die Flußgebiete des Kochers und der Jagst, zu einem kleinen Theil in das der Tauber, fällt also ganz in das Stromgebiet des Rheins.

Grenzen.

Der Oberamtsbezirk grenzt im Norden an das Großherzogthum Baden und an das Oberamt Mergentheim, im Osten an das letztere und an die Oberämter Gerabronn und Hall, im Süden an die Oberämter Hall und Dehringen, und im Westen an das Oberamt Neckarsulm und eine kurze Strecke wieder an Baden. Eine natürliche Grenze bildet im Süden $\frac{3}{4}$ Stunden lang die Kupfer.

*) Die Graduirung der Oberamtskarte Künzelsau gründet sich ebenso wie alle übrigen Oberamtskarten auf die ältere Ortsbestimmung von Tübingen (Sternwarte), wofür Professor Bohnenberger im Jahre 1826 angegeben hat: $26^{\circ} 43' 24''$ östliche Länge und $48^{\circ} 31' 12,4''$ nördliche Breite. Die Graduirung des topographischen Atlases dagegen ruht auf der etwas neueren Bestimmung der Sternwarte zu Tübingen, welche $26^{\circ} 42' 51''$ östliche Länge und $48^{\circ} 31' 12,4''$ nördliche Breite ergab.

Größe.

Der Flächenraum des Bezirks beträgt nach den Ergebnissen der Landesvermessung 38391,8 Hektar oder 6,9740 geographische Quadratmeilen, und gehört demnach zu den größeren Oberamtsbezirken in Württemberg.

Figur.

Die Figur des Oberamts nähert sich im Ganzen und Großen einem rechteckigen Dreieck, mit der längsten Seite von Südost nach Nordwest. Die zweitlängste Seite kehrt sich gegen Norden, die kürzeste gegen Osten. In dieses Dreieck gehen von allen 3 Seiten viele kleinere Buchten; die bedeutendste im Süden, nördlich von Kupferzell. Die größte wagrechte Breite geht von Westen nach Osten und beträgt 9 württ. Stunden, die größte senkrechte Ausdehnung geht von Südosten aus und beträgt gegen 7 Stunden. Eine württ. Stunde = 13000 württ. Fuß = 3724 Meter. Die Oberamtsstadt liegt beinahe in der mittleren senkrechten Breitenlinie, nicht einmal eine halbe Stunde von der Südgrenze, von der Nordgrenze dagegen 4 Stunden entfernt; bis zum äußersten Punkt im Südosten sind es von ihr aus $3\frac{1}{2}$, bis zum äußersten Punkt im Nordosten $4\frac{1}{2}$, im Nordwesten 6 Stunden (s. auch die hinten angehängte Kilometer-tafel).

Bestandtheile.

Der ganze Bezirk ist neuwürttembergisch und kam theils 1803 theils 1805/6 an Württemberg. Bis dahin gehörten die einzelnen Bestandtheile zu folgenden Verbänden:

1. Zu Kurmainz und zwar zum Amt Krautheim: Alt-Krautheim, Ebersthal, Marlach mit Altdorf, Ober- und Unterginsbach, Sindeldorf, Nagelsberg und Antheil an Künzelsau und Niedernhall (letzteres 1799 an Hohenlohe-Ingelfingen abgetreten).

2. Zum Bisthum Würzburg und zwar ins Amt Jagstberg gehörten: Amrichshausen, Jagstberg, Mulfingen, Simprechtshausen, Zaisenhäuser, die Weiler und Höfe: Hohenroth, Ochsenthal, Railhof, Seidelklingen, Staigerbach, ins Amt Braunsbach der Ort sammt Schaalhof;

3. In das Deutschordensamt Nixenhausen früher Milringen, gehörten Nixenhausen, Milringen, Antheile an Berndshausen, Eberbach, Heimhausen.

4. Zum Kloster Schönthal gehörten: Schönthal, Aschhausen, Bieringen mit Weltersberg, Diebach, Oberkessach mit Hopfengarten und Weigenthal, Westernhausen, halb Berlichingen, die Höfe Büschelhof, Eichelschhof, Halberg, Halsberg, Muthof, Neuhof, Neusaß, Serzhof, Schleierhof, Spitzenhof.

5. Zum Ritterstift Romburg Antheil an Künzelsau.

6. Zum Fürstenthum Hohenlohe; für dessen Linie Neuenstein Hermersberg gemeinsamer Besitz war, und zwar

- a) zu Hohenlohe-Dehringen das Amt Künzelsau mit dem hohenlohischen Theil von Künzelsau, Büttelbronn, Ohrenbach, Steinbach, Wolfsselden; ins Amt Hohebach: Hohebach, Hollenbach und Dörrenzimmern; ins Amt Forchtenberg der Antheil an Niedernhall;
- b) zu Hohenlohe-Kirchberg: Amt Döttingen mit Steinkirchen und Thierberg;
- c) zu Hohenlohe-Ingelfingen: das Amt Ingelfingen mit Griesbach, Crispenhofen und Hermuthausen; das Amt Niedernhall¹⁷⁴⁹ von Kurmainz erworben, das Salinenamt Weisbach;
- d) zu Hohenlohe-Langenburg: Belsenberg mit Siegelhof, Jungholzhausen, Antheile an Eberbach und Heimhausen, zum Amt Langenburg gehörig;
- e) zu Hohenlohe-Bartenstein: Ettenhausen mit Ganertshausen, Hirschbronn, Wittmersklingen.

7. Der Reichsritterschaft (Kantons Odenwald) gehörte:

- a) von Berlichingen: Kossach und halb Berlichingen;
- b) von Eyb: Dörzbach und Albertshof;
- c) von Forstner-Dambenoy: Garnberg;
- d) von Radniß: Laibach;
- e) von Stetten: Buchenbach, Berndshofen, Heimhausen im Jagstthal, auf der Höhe Bodenhof, Falkenhof, Kugelhof, Laßbach, Mäusdorf, Kappoldzweilerhof, Schlothof, Sonnenhofen, Bogelsberg, Zottishofen, im Kocherthal, Buchenmühle, Kocherstetten mit Schloß Stetten, Morsbach.

Besonders benannte Bezirke.

Eigentlich historische Namen für einzelne Theile des Bezirks sind mit Ausnahme des „Eigen“, zu welchem Hollenbach gehörte, nicht vorhanden. Im Mittelalter wird die Gegend an der untern Jagst um Schönthal zum Odenwald gerechnet, z. B. Bieringen auf dem Odenwald. Jetzt hört man nur das Jagstthal und Kocherthal als besondere Benennungen.

Natürliche Beschaffenheit.

Geognostische Verhältnisse.*)

Das älteste Gebirgsglied unseres Bezirkes gehört der Buntsandsteinformation an, welche mit ihrer obersten Abtheilung, den rothen Mergeln oder dem sogenannten Röth, im Kocherthale zwischen Ingelfingen und Niedernhall, im Jagstthale zwischen Klepsau und Altkrautheim, am besten aufgeschlossen in einer 5 bis 6 Meter hohen Wand am Weg von Altkrautheim nach Ginsbach, zu Tage tritt.

Feste Bänke, die anderwärts manchmal in diesen Mergeln ausgeschieden sind und welche da und dort Petrefakten enthalten, finden sich hier nicht. Der Sandstein selbst, der im Bohrloch bei Ingelfingen nur 8 Fuß unter dem Niveau des Kochers erbohrt wurde, scheint nirgends zu Tage zu gehen.

Auf diese beiden Punkte ist das Vorkommen der Buntsandsteinformation im nordöstlichen Theile unseres Landes beschränkt; die nächstgelegenen Buntsandsteinpunkte liegen schon außerhalb der Landesgrenze, an der Bahnlinie Osterburken-Mergentheim bei den Stationen Borberg, Schweigern und Königshofen, und am Neckar unterhalb Diedesheim.

*) Von Bergrath Dr. Baur.